

Larissa Janzen

Gerbera und Grille

Einst gab es eine kleine Grille, welche auf einer Wiese mit hunderten bunten Blumen lebte. Sie lebte gerne auf dieser Wiese, Dort hatte sie all ihre Freunde um sich und verbrachte wunderschöne Frühlingstage mit ihnen. Dann spielten sie fangen und was kleine Grillen miteinander so spielen.

Doch es gab noch einen Grund, weshalb die kleine Grille die Wiese so sehr mochte. Auf ihr blühte die schönste Blume im ganzen Land. Sie war so schön, dass selbst Bienen von fernen Wiesen kamen, um die Blume zu bestaunen. Keine andere Blume kam an ihre Schönheit heran und wie auch etliche andere war die kleine Grille ihr verfallen.

So kam es, dass die kleine Grille der Blume jeden Abend ein Lied vorsang, in der Hoffnung sie würde die Grille bemerken und ihre Liebe erwidern. Es war die wunderbarste Melodie, die die Grille kannte. Sie kam aus ihrem tiefsten Herzen, ließ es jedes Mal erzittern wenn sie es sang und es war einzig für die wunderschöne Blume, die tiefrote Gerbera auf der Wiese.

Die Grille sang jeden Abend, besang ihre Liebe zu der wunderschönen Gerbera und die Gerbera lauschte jeden Abend den leichten Klängen der Grille gemischt mit so viel anderer Musik, die in der Nacht die Wiese erfüllte und nahm sie so hin als gehöre sie selbstverständlich dazu.

So endete der Frühling und der Sommer begann. Heiß und unerbittlich brannte die Sonne hinab. Die Grille war traurig. Ihre nächtlichen Gesänge schienen keinen Eindruck zu machen. Noch immer war die Gerbera wunderschön, ob in der Mittagshitze oder den Regenschürmen und noch immer schien die Grille unbemerkt von ihr. Wüschte sich die Grille doch nichts sehnlicher als neben der Blume die schönsten Melodien zu spielen und die schönsten Stunden zu verbringen. Doch stattdessen sang sie in sicherer Entfernung. Zu eingeschüchtert war sie von den Versuchen der anderen Wiesenbewohner und Bewunderer die Blume direkt zu betören. So viele scheiterten an der Eitelkeit der wunderschönen, tiefroten Gerbera, denn das sie schön war, war ihr keinesfalls ein Geheimnis.

So begnügte sich die Grille mit ihrem üblichen Abstand zu singen und zu hoffen, dass der Sommerwind ihre Melodie über das Feld zur Gerbera tragen würde.

Der Sommer wurde alt und die Grille sang weiter voller Inbrunst bis sie eines Tages verschwand.

Musik erfüllte die Wiese weiterhin jede Nacht, doch fehlte da die zarte Melodie, der starke Klang der unerfüllten doch unbedingten Liebe, der einem das Herz erzittern lässt. Es fehlte der Gesang der kleinen Grille.

Das bemerkte auch die Gerbera. Erst fiel es ihr kaum auf, doch dann merkte sie es immer stärker. Es fehlte etwas in der Musik der Wiese. Es fehlte diese Melodie, die ihr das Herz leicht machte. Ein zarter Hauch, der nur für sie bestimmt war und den sie für selbstverständlich gehalten hatte.

Sie begann diese Melodie zu vermissen. Sie vermisste sie so stark, dass sie schon bald betrübt ihr Köpfchen sinken ließ und ihre Blätter schlaff an ihr hinunter hingen. Auch die anderen Blumen verloren ihre Schönheit, je älter der Herbst wurde und bald welkten sie alle dahin. Doch keine von ihnen war so traurig, wie die einst so wunderschöne Gerbera, die ihre Melodie verloren hatte. Sie hatte gewartet. Gewartet darauf das diese Melodie zurück kam, doch sie blieb verschwunden und die kleine Grille mit ihr.

Der Winter zog ins Land. Es wurde still auf dem Feld. Alles schlief und eine weiße, samtige Decke legte sich über die Landschaft. Nur wenige Tiere verirren sich auf die Wiese und wenn zogen sie schnell weiter. Leere machte den Winter aus, eine Kälte die das Land gefror. Nach einer langen Zeit zeigte sich wieder Leben in der Wiese. Kleine, weiße Schneeglöckchen reckten ihre Köpfchen aus dem Schnee und verkündeten den Frühling, welcher nicht mehr aufzuhalten war. Die weiße Decke begann zu schmelzen.

Mit dem Frühling kam die Sonne wieder mit angenehmer Wärme. Das Leben erwachte. Blumen begannen bald zu blühen, Tiere und Insekten kehrten zurück auf die Wiese.

Zu ihrer Freude blühten viele bunte Blumen. Tulpen, Narzissen, Krokusse, Blausterne, Huflattich und Gerberas. Unter ihnen gab es eine kleine, hellrote, die im Begriff war zu wachsen. Sie war viel kleiner als die anderen Gerberas und doch sah man, sie würde prächtig anzuschauen sein, wenn sie ihr Köpfchen gänzlich gen

Himmel richten würde. Doch es schien, als brauchte die kleine Gerbera mehr als die Sonne und die Erde, um sich vollends aufzurichten.

Je mehr Tiere, Insekten und Blumen die Wiese besiedelten, desto prachtvoller und musikalischer wurde es auch wieder. Am Tag summten die Bienen, Hummeln, Wespen

und Fliegen. Die Vögel zwitscherten herrliche Lieder. In der Nacht sangen die Grillen, Nachtigallen, Eulen und Wölfe aus dem angrenzenden Wald. Eine Grille war unter ihnen, die ein Auge auf die kleine hellrote Gerbera geworfen hatte. Je öfter sie die kleine Blume ansah, desto stärker rief ihr Herz nach der Blume und umso mehr wollte die Grille ihr Helfen zu wachsen und in ihrer ganzen Pracht die Wiese zu beglücken und so setzte sich die Grille neben die Blume und begann zu singen. Ein Lied so schön wie einst die leichte Melodie der kleinen Grille, doch mit solch einer Kraft und Selbstsicherheit, dass es sich von ihr gänzlich unterschied.

Die Gerbera hörte das Lied klar. Es übertönte all die anderen Gesänge der Nacht. Sie sah die Grille, reckte ihr Köpfchen und trotzdem der Mond das Feld kaum erleuchtete, sah jeder die vollkommene Pracht der kleinen Gerbera. Ihr Herz erzitterte und hüpfte vor Freude bei der Musik der Grille, und obwohl dies noch nie vorher passiert war, verstummten alle anderen Gesänge, nur das der Grille nicht und alle lauschten ihrem Lied.

Das Lied war eine Geschichte, Sie erzählte von einer kleinen Grille, welche in eine wunderschöne Blume verliebt war, doch sich nicht traute ihr direkt vorzusingen und von ihrer Liebe zu erzählen, obwohl sie sich nichts anderes so sehnlichst wünschte. So sang sie in der Ferne in der Hoffnung erhört zu werden. Die Blume jedoch, voll Eitelkeit, nahm das Lied zu selbstverständlich hin, wie all die anderen Liebesbekundungen die sie bekam, bis die Grille eines Tages verschwand und die Melodie mit ihr. Die Blume verwelkte einsam in Trauer über das verlorene Glück und das Lied ward nimmermehr gehört.

Die Grille erzählte der kleinen hellroten Blume noch viele weitere tolle Geschichten und sang viele weitere schöne Lieder. Jeden Abend. Und die kleine Blume wuchs und gedieh immer prachtvoller durch die Liebe der Grille, ihre Lieder und Geschichten. Und sie wurde schön und groß und ihr helles Rot leuchtete kräftig gen Himmel, als wollte sie sagen „Danke für die Liebe, die du mir jeden Tag zum Wachsen gibst“.